

»unbeherrschbare« Technologien, dass die Ermittler nicht mehr Schritt halten können. »Wir haben zunehmend Probleme mit Auktions-Seiten wie etwa Ebay«, gesteht Matt Thomsett, seines Zeichens neuer Anti Piracy Manager bei Novell. »Unseren Schätzungen zufolge sind in den ca. 90 Prozent aller von Ebay in den Staaten angebotenen Novell-Produkte illegale Kopien.« Microsoft geht mit aller Macht gegen 7500 Postings auf diversen Auktions-Sites vor, in denen gefälschte Software angeboten wurde.

Gleichzeitig erkennen auch Regierungen das Problem des Datenschmuggels. Der Aufschwung von E-Commerce hat mehrere westliche Staaten dazu veranlasst, so genannte Cybercrime Squads (klingt gut, oder?) ins Leben zu rufen, nach der Devise: »Hey, geht uns da etwa Steuerkohle durch die Lappen?!« Allerdings gibt es da immer noch das Problem der »Grauzonen-Staaten«.

Grauzonen und Geheimbünde

»Alles, was man braucht, ist ein Server in einem Land, in dem es keine Gesetze gegen den Diebstahl von Urheberrechten gibt, und davon gibt es reichlich«, erläutert Martin Smith. »Ein solches Land, welches über ein für diese Zwecke ausreichendes Telefonnetz verfügt, reicht, um Hunderte Verhaftungen im Westen zunichte zu machen.«

Nehmen wir ein Beispiel: Ein von einer US-Firma hergestelltes Programm wird über einen Router in Kanada an einen Server in Südafrika geschickt, von wo es von einem aus Deutschland operierenden Norweger – welcher wiederum einen anonymen Remailer in den Staaten benutzt – runtergeladen wird. Danach wird alles in Bulgarien auf CDs gebrannt, die dann in Großbritannien verhökert werden. »Wie soll man bei so einem Wirrwarr eine Anklage stellen?«, fragt Smith. »Das alles ist ein juristischer Albtraum!«

Diejenigen, die aus Profitgründen Piraterie betreiben, sind relativ leicht aufzuspüren. Man muss nur den Spuren nachgehen, die bei der Bezahlung mit Kreditkarten im Netz entstehen. Doch bei Tradern vom Schlage des Inner Circle, die nach Robin-Hood-Manier Software frei ins Netz stellen, liegt der Fall anders. »Wenn jemand da draußen ist, der ausreichende Ahnung davon hat, mit welchen technischen Mitteln man ihn lokalisieren kann, dann ist es wohl nicht zu viel behauptet, wenn ich sage, dass dieser sich durchaus erfolgreich ›verstecken‹ oder aber ein System nutzen kann, das sein Aufspüren unmöglich macht«, meint Kyle.